

A-Ü-3  
**HÖREN, UM ZU HANDELN**

2.12.2023

## **I. WORUM GEHT ES IM WORT-GOTTESDIENST?**

### **1. Begegnung mit dem lebendigen Gott**

Als die Verfasser der biblischen Texte die Werke und Worte Gottes aufzuzeichnen begannen, sandte ihnen der VATER seinen Heiligen Geist zu Hilfe (2 Petr 1,20-21). Er führte Feder bei der Entstehung der Heiligen Bücher und hauchte den menschlichen Autoren die ewigen Wahrheiten ein (*Inspiration*). So ist Gott selber im Wort der Bibel gegenwärtig. (→ E-T-5: „Die Heilige Schrift“). Das vertrauensvolle Horchen auf diese heiligen Worte – und das Gehorchen – sind gleichsam eine „Kommunion des Heiligen Geistes“ (→ E-Ü-2: „Geistliches Bibellesen“).

### **2. Vermittlung von Wahrheit und Liebe**

Im Wort-Gottesdienst offenbart uns Gott-Vater selbst die ewigen Wahrheiten. Diese sind das tragfähige Fundament für ein christliches Leben hier auf der Erde. Wenn wir diese Wahrheiten kennenlernen und annehmen, bauen wir unser Haus auf Felsen! (Mt 7,24-25).

Schon im Wort-Gottesdienst lassen wir uns vom VATER mit seiner Liebe beschenken, ER *ist* ja ganz Liebe (1 Joh 4,8.16). ER, der uns ganz aus Liebe geschaffen und erlöst hat, will uns immer liebesfähiger machen. Durch die Heilige Schrift hat uns Gott-Vater ein *Lehrbuch der wahren Liebe* geschenkt. Von IHM lernen wir zu lieben wie Er liebt. Jeder Wort-Gottesdienst soll für uns wie eine Lektion in dieser großen christlichen Lebenskunst sein. So können wir IHM Schritt für Schritt immer ähnlicher werden!

### **3. Nahrung – Stärkung – Heilung**

Schon im Sakrament der Taufe sind wir *ein Leib mit dem Sohn Gottes* geworden. Nun müssen die vielen Glieder dieses Leibes in der Einheit mit Jesus Christus weiterwachsen, um die Kraft zum Zusammenleben und Zusammenwirken mit den anderen Gliedern zu finden. Das Wort Gottes – die verschiedenen Lesungen, Gebete und Erläuterungen... gibt ihnen dafür Reinigung (Joh 15,3), Nahrung und auch Heilung. In seinem Wort entdecken wir immer klarer das Denken Christi – seine Weisheit. Das alles brauchen wir zur Pilgerfahrt an das Ziel unseres Lebens – der tiefen Freundschaft mit Gott im Himmel.

### **4. Warum das gemeinsame Hören in der Kirche?**

Könnte nicht tatsächlich das individuelle Lesen und Meditieren daheim genügen? – Das gemeinsame Hören hat eine besondere Bedeutung und Stärke:

– In der Kirche öffnen wir uns dem Wort Gottes *als Gemeinschaft der Jünger Christi*. Wir hören nicht nur darauf, was sich Gott heute von jedem Einzelnen, sondern von uns als Gemeinschaft wünscht. Das Wort Gottes festigt die Einheit der Getauften untereinander.

– Wir nehmen das Wort Gottes durch jene auf, die als *Geweihte oder Beauftragte der Kirche* zur Verkündigung bestellt sind (Priester, Diakon, Kantor, Lektor...).

– Schon in den Anfängen des alttestamentlichen Kultes wurde das Wort Gottes vorgelesen – z. B. beim Bundesschluss zwischen Gott und dem Auserwählten Volk am Fuße des Berges Sinai (vgl. Ex 24), verlas Mose laut die Worte des Herrn und das ganze Volk stimmte ihnen zu. Der Bund wurde dann mit dem Blut der dargebrachten Opfer besiegelt.

– Der hl. Justin (+ um 165) erzählt über den Verlauf der Eucharistiefeier der frühen Kirche: „*An dem nach der Sonne benannten Tag wird eine gemeinsame Versammlung aller gehalten, die in den Städten oder auf dem Land wohnen, und man liest die Denkwürdigkeiten der Apostel oder die Schriften der Propheten (vor), solange es die Zeit erlaubt. Wenn der Vorleser geendet hat, hält der Vorleser eine Ansprache, durch die er zur Nachahmung dieser schönen (Lehren) mahnt und ermuntert. Danach stehen wir alle zusammen auf und senden Gebete (empor)*“ (Apologia I,67,3; vgl. 1 Kor 14,26).

## II. VOM „AKTIVEN“ HÖREN

Während des Wortgottesdienstes wird so viel gelesen, gesungen, gebetet und gesagt! Es ist nur schwer möglich, das alles bewusst aufzunehmen und zu bedenken. Es geht ja auch nicht um Gedächtnis-Akrobatik! Wie können wir das *richtige* Zuhören lernen? – Beim Hören des Wortes Gottes genügt nicht ein nur Zur-Kennntnis-Nehmen der verschiedenen Tatsachen und Ereignisse aus der Bibel. Es geht um mehr als nur um die Erweiterung unseres Wissens, um etwas Interessantes, Neues oder Aktuelles. Das Wort Gottes bringt *göttliches Leben* auf die Welt: Es ist uns vor allem dazu gegeben, damit wir unser Leben nach ihm ausrichten:

### 1. Auf den Willen Gottes achten

Herr, was willst DU mir heute sagen? Beim Wortgottesdienst öffnen wir uns im Herzen für das Licht „von Oben“ in unserer eigenen Lebenssituation – in der Bereitschaft demütigen *Suchens*: „Rede, Herr, dein Diener hört“ (1 Sam 3,10). Wir überlegen: Durch welche Worte will Gott an diesem Tag *besonders zu mir* sprechen: vielleicht in dieser Lesung, im Evangelium, in einem der Gebete, der Predigt, während des Singens oder in der Stille? Was möchte ER mir heute damit sagen? Was erwartet ER von mir ganz persönlich? Was kann ich für IHN jetzt tun? Was darf ich im Herzen bewahren, mit nach Hause nehmen? Was sollte ich in meinem Leben ändern? Was würde IHM besser gefallen...? – Wer so fragt, weiß mit der Zeit immer besser, was zu tun ist: „... *erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist*“ (Röm 12,2). Auch wenn es dir schwer fällt, zuzuhören, dann bete z. B. für den Prediger und rufe den Heiligen Geist an – auch für dich selber! Bei gutem Willen findet sich immer etwas, was man mit nach Hause nehmen kann.

### 2. Aufmerksamkeit und Ehrfurcht

Die Kirchenväter (z. B. Origenes, hl. Augustinus) verlangten, dass die Gläubigen das Wort Gottes mit großer Sorgfalt behandeln sollten: Wie sie beim Empfang der Hl. Kommunion mit sorgfältiger Ehrfurcht darauf achten, dass kein Krümel des verwandelten Brotes auf die Erde fällt, so sollen sie sich auch Mühe geben, kein heiliges Wort zu vernachlässigen. Vielmehr sollen sie mit Ehrfurcht zuhören und die Worte wie Maria im Herzen bewahren (Lk 2,19.51).

### 3. Glaubensgehorsam: Bereitschaft, nach dem Wort Gottes zu handeln

Das Zuhören allein genügt noch nicht. Aus dem Hören soll ein Hinhorchen werden und aus dem Hinhorchen der Gehorsam. Das ist das Entscheidende beim Wortgottesdienst: die Bereitschaft, den *Willen Gottes* für sich nicht nur klarer und aktueller zu erkennen, sondern bereit sein, ihn auch in die Tat umzusetzen, ihn zu erfüllen. Jesus erwartet nicht nur Interesse an seiner Botschaft, sondern auch die Bereitschaft, nach dem Willen Gottes zu handeln. Wer das tut, wird immer mehr zu einem neuen Menschen, zu einem Jünger Jesu, zu einem echten Christen: „*Selig sind (...) die, die das Wort Gottes hören und es befolgen*“ (Lk 11,28). Das ist wichtiger als alle eigenen Gefühle und Stimmungen, Schwierigkeiten oder Wünsche. Gehorsam ist aber auch eine Forderung, die manchmal das eigene Verstehen übersteigen kann. Darum geht es grundlegend in jedem Wortgottesdienst: sich eins-machen mit dem Willen Gottes.

### 4. Vor- und Nachbereitung – Wortgottesdienst und Alltag

Wie kann man sich auf den liturgischen Wortgottesdienst vorbereiten und ihn verlängern?

– Durch **privates Lesen und Betrachten der liturgischen Texte** (mit der Frage: Was will mir Gott heute durch diese Lesung sagen, was kann ich daraus für mein Leben lernen...?) Eine gute Vorbereitung auf die tägliche Eucharistie sollte spätestens am Abend zuvor beginnen – indem man sich interessiert, welches Evangelium und welche Lesungen am kommenden Tag dran sind und sie zur Hand nimmt.

– Besonders zu empfehlen ist eine gemeinsame **wöchentliche Bibelrunde** mit der *Bibelbetrachtung* im Hinblick auf das kommende Sonntags-Evangelium mit dem Austausch der persönlichen Eindrücke (Bibelteilen) (→ E-Ü-8: „Die gemeinsame Bibelbetrachtung“).

– Ein „**Wort des Lebens**“, biblisches Leitwort für die ganze Woche (z. B. aus dem nächsten Sonntagsevangelium) spielt dabei eine große Rolle, um die aktuellen Anforderungen im Alltag im Licht der Liebe Gottes zu beantworten. Wenn wir uns in einer schwierigen Situation an ein „Wort des Lebens“ erinnern, „feiern“ wir gleichsam einen *Wortgottesdienst* – und erleben die verwandelnde Kraft des Wortes Gottes. (→ E-Ü-3: „Wort des Lebens“). Der Erfahrungsaustausch in der Gruppe kann dabei sehr hilfreich sein (→ E-Ü-9: „Erfahrungsaustausch“).

## **5. Gottesdienst**

Die Heilige Messe wird oft ganz allgemein ein *Gottesdienst* genannt. Man denkt dabei kaum daran, wem diese Feier eigentlich dienen soll. Natürlich auch den Teilnehmern, aber an erster Stelle steht immer Gott. Es geht darum, IHM die gebührende Ehre zu erweisen, IHM für das Leben und alle Hilfe zu danken und wiederum IHN mit dem Anvertrauen unserer Bitten zu beschenken. Wenn wir in ein Geschäft gehen oder eine Veranstaltung zu unserer Unterhaltung mitmachen, dann ist gewöhnlich das Wichtigste, dass es *uns* dient, *uns* gefällt. Bei einem Gottes-Dienst sollte es umgekehrt sein: Da geht es in erster Linie darum, Gott zu dienen und IHM eine Freude zu bereiten...

### **EMPFOHLEN ZUR VERTIEFUNG:**

YOUCAT, Jugendkatechismus der Katholischen Kirche, Nr. 213-214.

#### **Im Calix-Verlag:**

EUCHARISTIE FEIERN – LIEBEN – SEIN, S. 15-17, 35, 38, 41-42, 52-53; EUCHARISTIE ALS QUELLE INNERER HEILUNG, S. 8-11, 26; EUCHARISTIE-KOMPETENZ, S. 52-56, 79, 92-93; MEIN VATER IM HIMMEL, S. 57-60, 72-74.